

des Staates als einer der sich herausbildenden Klassengesellschaft adäquaten und sich von der Gesellschaft immer stärker abhebenden Herrschaftsinstitution der Ausbeuterklassen, die Friedrich Engels aufdeckte,¹⁵ treffen auf den sozialistischen Staat in gleicher Weise nicht mehr zu. Bereits mit seiner Errichtung sind es nicht mehr sich fortwährend vertiefende und zuspitzende Klassengegensätze, in denen sich die Entwicklung des Staates bewegt und aus denen sie resultiert, sondern dieser Staat setzt gerade umgekehrt die Überwindung der Klassengegensätze und später auch der Klassenunterschiede in Bewegung. Seine Entwicklung wird durch *diesen* Prozeß bestimmt.

Die Evolution des Staates nach der Machtergreifung der Arbeiterklasse hat ihre *eigenen* Gesetzmäßigkeiten. Es kann weder von einem linearen Weiterwirken noch von einer einfachen Negation, einem plötzlichen Verschwinden der von Engels aufgedeckten Bedingungen für die Existenz des Staates ausgegangen werden. Bestimmte Faktoren, die die Notwendigkeit des Staates (und damit immer auch des Rechts als des Mittels, mit dem der Wille der herrschenden Klasse allgemeinverbindlich fixiert und durchgesetzt wird) begründen, verlieren mit dem Fortschreiten des sozialistischen Aufbaus nach und nach an Gewicht und Wirksamkeit, bis sie am Ende ganz verschwinden. Dies betrifft besonders die Spaltung der Gesellschaft durch „unversöhnliche Gegensätze“, deren sozialökonomische Grundlagen mit der Überwindung der Ausbeuterklassen gerade beseitigt werden.

Der sozialistische Staat ist heute bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft nicht mehr „das Eingeständnis, daß diese Gesellschaft sich in einen unlösbaren Widerspruch mit sich selbst verwickelt“ hat (Engels), und auch nicht mehr Institution zur „Dämpfung“ dieses Konflikts, den er ja selbst gelöst hat. Statt dessen aber und gleichzeitig treten für den sozialistischen Staat in der Gegenwart - und hier zeigt sich bereits, wie wenig eine schematische Interpretation dieser Leitsätze weiterhelfen kann - viel stärker, als dies früher der Fall war, die Internationalisierung des Grundwiderspruchs der kapitalistischen Gesellschaft, die Erfordernisse der Friedenssicherung als Faktor seiner Entwicklung und seines Wirkens in Erscheinung. Aus der Sicht der internationalen Klassenauseinandersetzung zwischen Imperialismus und Sozialismus ist die Existenz auch der sozialistischen Staaten in der Tat - aber in einer völlig neuen Dimension - das „Eingeständnis“, daß sich die Welt noch immer in jenem „Widerspruch mit sich selbst“ befindet, für dessen Lösung allerdings gerade mit den sozialistischen Staaten und durch deren friedenssichernde und zugleich den sozialen Fortschritt fördernde Außenpolitik machtvolle Potenzen erwachsen.

Es werden also auch neue oder in ihrer Erscheinungsform zumindest stark modifizierte Faktoren sichtbar, die die Notwendigkeit des sozialistischen Staates begründen. Dazu gehört auch die durch die praktische Erfahrung bestätigte Erkenntnis, daß die Überwindung der „widerstreitenden (antagonistischen) - d.

15 Vgl. K.Marx/F. Engels, Werke, Bd.21, Berlin 1981, S.165.